

## Die Digitalisierung in der Pflege ist ein eigentlicher Erfolgsfaktor für Kliniken

# Was kommt nach der digitalen Patientendokumentation am Bett?

Praktisch alle Akuteinrichtungen in der Schweiz haben Lean- oder Smart Hospital-Ansätze zu ihren strategischen Zielen erklärt. Viele haben dies mit POC-Pflegeplattformen bereits umgesetzt. Einige Häuser haben allerdings erkannt, dass sie nicht anpassungsfähige Wagensysteme angeschafft haben und mussten neu evaluieren. Zum Teil sind sie nun mit individuell konfigurierbaren Pflege-Plattformen der WAGNER VISUELL AG erfolgreich unterwegs. Wie sieht das im Pflegealltag aus? – Ein Exklusiv-Interview mit Beat Wittwer, CEO des Familienunternehmens.

«Eine mobile Dokumentation reicht heute nicht mehr aus. Die Pflege will alle Arbeiten am Bett gleich abschliessen können.

Dazu gehört das Mitführen von Pflegematerialien, das Abfallmanagement und das Mitführen von Schmerzmitteln, welche unter Verschluss

gehalten werden müssen», bringt es unser Interviewpartner auf den Punkt.

### Ein bewährtes Produkte-Portfolio

«Im Healthcare-Bereich bieten wir Point-of-Care Lösungen für die moderne Pflege», erläutert

Beat Wittwer. «Dazu gehören mobile IT- Pflegeplattformen, die das Abrufen und Eingeben von Daten am Patientenbett in ein Krankenhaus-informations-System und gleichzeitig die eigentliche Pflege der Patienten ermöglichen. Auf unseren POC-Wagen werden alle gängigen Pflegematerialien, Schmerzmittel und Vitalpara-







©Capsa Healthcare

meter-Geräte (Blutdruckmessgeräte) mitgeführt, die beim Patienten gebraucht werden. Auch für das Abfall- und Hygienemanagement (Spritzenabwurfbehälter, Desinfektionsflaschen-/Handschuhbox-Halter usw.) ist gesorgt. Das Pflegepersonal hat alles dabei. So werden unnötige Wege zurück ins Stationszimmer vermieden. Arbeitsunterbrechungen und damit Fehlerquellen und Wartezeiten können stark reduziert werden.

Die WAGNER VISUELL AG stattet ausserdem Konferenzräume, Sitzungszimmer usw. mit

Beat Wittwer, Inhaber, WAGNER VISUELL AG



audiovisueller Präsentationstechnik aus. Vom Screen über Signalquellen-Management zu Collaborations-Lösungen – je nach Bedürfnis des Kunden werden massgeschneiderte Lösungen angeboten. Wenn grosse Anzeigen gewünscht sind, gelangen Laser-Projektoren oder Bildwände mit mehreren Screens zur Anwendung. Auch gehören professionelle Audioanlagen aus dem Hause Sennheiser oder Bose zum Angebot. Digital Signage Lösungen findet man auch am Empfang als Welcome-Screen, als Wegleit-System usw.

#### Welche Resonanz findet Ihr Angebot auf dem Markt?

Beat Wittwer: «Im Bereich Healthcare POC-Pflegeplattformen sind wir unangetasteter Marktführer in der Schweiz. Dies, weil wir die speziellen Anforderungen unserer Kunden verstehen, umsetzen und auch in kleineren Stückzahlen zu moderaten Kosten liefern können. Die verschiedenen kundenspezifischen Zubehöre werden in der Schweiz entwickelt und konstruiert. Produziert wird in Europa. Im Entwicklungsprozess erhält der Kunde zuerst ein funktionsfähiges Karton-Modell, welches er in der Praxis austesten kann. Diese Technik hat sich als ‚Card-Board-Engineering‘ in der Industrie einen Namen gemacht und wird von verschiedenen Unternehmensentwicklern empfohlen. Erst dann werden die Zubehöre mit modernsten CAD/CAM-Systemen konstruiert und mit Industrie 4.0-Technik in der modernen Werkstatt automatisiert gefertigt. Wir arbeiten mit den aktuellsten Entwicklungsmethoden. Mit 3D-Bildern, welche vergrössert, verkleinert, gedreht und

gekippt werden können, visualisieren wir die entwickelten Zubehöre, so dass sie für den Kunden verständlich werden.»

#### Bieten Sie auch Computer und IT-Zubehör an?

Ja. Unsere grosse Kundenbasis ist sehr froh, dass wir auch IT-Komponenten wie PCs, Thin- und Zero Clients anbieten und sie medizinische Tastaturen, Mäuse und Scanner verschiedener Anbieter über uns beziehen kann. So schrumpft für den Kunden die Anzahl Lieferanten, was sehr geschätzt wird.

#### Bieten Sie Ihre Lösungen nur in der Schweiz an?

Seit einem Jahr weiten wir unsere Geschäftstätigkeit in den DACH-Raum aus. Nach eingehendem Studium des deutschen Gesundheitswesens sind wir erfolgreich gestartet und freuen uns bereits über erste zufriedene Kunden. Verschiedene Krankenhäuser haben das grosse Potenzial der mobilen POC-Plattform erkannt und wollen ihre Pflegeprozesse entsprechend optimieren. So konnten wir das Evangelische Krankenhaus Göttingen nach intensiver Beratung und einer Studienreise zu Spitälern in der Schweiz, wo mit unseren Wagen nach dem Lean Management-Konzept gearbeitet wird, von der Effektivität unserer IT-Pflegeplattformen überzeugen. Sie haben nun die Absicht ihre Dokumentationswagen mit unserem Pflegezubehör aufzurüsten. Denn das ist möglich: Unsere Wagen können ändernden wie wachsenden Bedürfnissen jederzeit angepasst werden.





© Code Corporation

### **Stichworte Sicherheit und Datenintegration: Wie sieht es hier aus?**

Wir arbeiten mit Marktführern von zentralen Schliesssystemen zusammen und integrieren diese auf unseren Wagen. Wenn ein solches System noch nicht im Hause eingeführt ist, können auch PIN-Code Schlösser eingesetzt werden, allerdings ist dann der Verwaltungsaufwand grösser. Es werden auch zunehmend Vitalparameter-Geräte auf den Wagen mitgeführt. Elektrisch angeschlossen werden diese an die bordeigene 230 Volt-Anlage. In neuen Lösungen für sicheren Bluttest und die fehlerfreie Medikamentenabgabe kommen vermehrt Scanner zum Einsatz. Je nach Anwendung werden 1D- oder 2D-Scanner drahtgebunden oder drahtlos auf dem Wagen integriert. Die Daten können direkt in die KIS-Software einfließen. So wird eine einwandfreie und sichere Dateneingabe gewährleistet.

### **Nun wird in der Pflege immer mehr von Closed Loop Medication Management gesprochen ...**

Exakt, denn die Digitalisierung der Pflegedokumentation hat gezeigt, dass viele Logistik-Prozesse grosse Entwicklungsmöglichkeiten aufweisen. Manchmal kommen die Einsparungsideen erst, wenn man die digitalen Resultate gründlich analysiert. Ein Beispiel dazu ist die Medikamentenabgabe via Unit Dose. Die elektronisch verordneten Medikamente werden von der Zentralapotheke für den entsprechenden Patienten gerüstet, auf Unverträglichkeiten sowie Dosierung überprüft und für die Abgabe beim Patienten in personalisierte Blisterpackun-

gen oder Pickrings abgefüllt. Die Unit Dose Einheiten gelangen mittels Transferwagen in die entsprechenden Stationen. Mit einem IT-basierten Medikationswagen gelangen die Medikamente in einem elektronisch abschliessbaren Behältnis sicher zum Patienten.

### **Erfolgt dann am Patientenbett eine Medikations-Kontrolle?**

Ja, eine qualifizierte Pflegefachperson scannt den Barcode auf dem Armband des Patienten und gleicht die Daten mit dem KIS ab. Allfällige Medikationsänderungen werden sofort angezeigt. Die Software weiss auch genau, wo zusätzliche oder neue Medikamente zu finden sind. Diese Kontrolle verhindert, dass der Patient ein falsches oder falsch dosiertes Medikament erhält. Auch wird automatisch dokumentiert, wer das Medikament ausgegeben hat und wann der Patient was eingenommen hat.

### **Braucht es nicht noch eine zentrale Übersicht über die eMedikation?**

Diese Aufgabe übernimmt ein Command Center. Innovative Kliniken wollen ihre Betriebsabläufe innerhalb des Spitals in grossen Kontrollräumen visualisieren und steuern. Das Kontroll-Zentrum ermöglicht eine Übersicht des ganzen Spitals, von der Notfallaufnahme über die Auslastung der OP-Säle bis hin zur Bettendisposition, Reinigung und Bereitstellung von Patienten-Transportfahrzeugen. Hier zeigt sich das grosse Potenzial, Ressourcen zu optimieren, effizienter und kostengünstiger zu werden. Dabei bieten wir Lösungen aus unserem zweiten Geschäftsbereich an, der audiovisuellen Medientechnik.

### **Weitere Informationen**

[www.wagner-visuell.ch](http://www.wagner-visuell.ch)

### **Im Fokus: WAGNER VISUELL AG**

Seit 50 Jahren gibt es die WAGNER VISUELL AG. Sie wurde von Heinz Wagner gegründet. Er entwickelte ein visuelles Planungssystem mit dem Namen PCC, das anfänglich das Hauptprodukt der Firma war. Dieses analoge Planungssystem (PCC – Planing, Copying and Collaboration) wird immer noch verkauft, meist für komplexe Planungen, welche über längere Zeithorizonte visualisiert werden müssen.

Vor 22 Jahren übernahmen Beat Wittwer und Heidi Maurer die Firma. Es kamen neue Produkte und Lösungen dazu. WAGNER VISUELL entwickelte sich zum Marktführer in PC-Pflegeplattformen und bietet in einem zweiten Bereich anspruchsvolle audiovisuelle Lösungen an. Das Unternehmen beschäftigt 13 Fachleute und sucht für den DACH-Raum weitere kompetente Product-Manager, Marketing-Spezialisten, Netzwerk-Techniker und Vertriebs-Spezialisten.

Bereits ist der älteste Sohn Roman seit 6 Jahren im Betrieb und zeichnet für die operative Führung des Unternehmens in der Schweiz verantwortlich. Im letzten September ist Philipp dazu gestossen. Er ist zuständig für den Bereich Marketing/Verkauf. Auch ihn hat das WVAG-Fieber inzwischen erfasst.